

Mit diesem kurzen Schreiben am Anfang des neuen Jahres grüsse ich alle Leser und sende die besten Wünsche. Ich schätze eure Ermutigung und Unterstützung sehr, die ihr auf verschiedene Weise das Jahr hindurch gezeigt habt.

Allein die Gewissheit, dass eine grosse Anzahl Menschen ein unterstützendes Interesse an Kommissärin Silvia und mir und an der Führungsposition, welche uns gegeben wurde, zeigen, macht uns sehr demütig. Eure Gedanken, eure Gebete haben eine grosse Bedeutung. Unterschätzt unsere Dankbarkeit nicht!

Nun zum kommenden Jahr. Was wird es bringen? Keiner von uns weiss es. Wir denken manchmal, wir wüssten es und machen Pläne, planen Ausflüge und erwarten spezielle Ereignisse. Aber wir tun gut daran, uns zu erinnern, dass wir nie wirklich wissen, was das Leben mit sich bringt.

Da gibt es einen Unterschied, einen riesigen Unterschied, zwischen Hoffen und Wissen.

Ich denke, dass wahrscheinlich der Schreiber vom Hebräerbrief viel darüber reflektiert hat. Denn er schrieb im Hebräer Kapitel 11 so wunderschön: „Es ist aber der Glaube eine feste Zuversicht auf das, was man hofft, und ein Nichtzweifeln an dem, was man nicht sieht.“

Ob 2016 viel Freude und Begeisterndes oder Traurigkeit und Not bringt, oder - wie es üblicherweise der Fall ist - eine Mischung von beidem, geben Sie alles an Gott zurück mit einer Gewissheit, dass er in diesen Tagen gegenwärtig ist. Er ist nie von diesen Tagen getrennt, oder über ihnen; er ist in ihnen. Die Zeit gehört ihm, nur ihm allein.

Auf der Weltbühne wird es Veränderungen geben, viele Veränderungen. Wer könnte es wagen vorauszusagen, was in den kommenden Monaten im Nahen Osten passieren wird? Wir können nur für diejenigen beten, die in Führungspositionen stehen, oder für diejenigen, die grundlegend betroffen und allzu oft tragischerweise am Boden zerstört sind.

Und wenn man an die Welt und ihre politischen Leiter denkt, wissen wir, dass es in diesem Jahr Veränderungen geben wird. Am Ende des Jahres werden in den USA Präsidentschaftswahlen stattfinden; auch der UN Generalsekretär wird vor Ende Jahr neu gewählt. Und vielleicht wird es auch in Ihrem Land politische Veränderungen geben. Nichts ist sicher in der Welt der Politik. Nichts ist für immer.

Egal, was um Sie herum für Veränderungen stattfinden, mögen Sie eine innere Glaubensgewissheit haben, die sich nicht von äusseren Kräften bewegen lässt. Und in dieser Gewissheit können Sie immer Gottes Liebe und Gnade finden. „Himmel und Erde werden vergehen“, sagte Jesus: „aber meine Worte werden nicht vergehen.“ Matth, 24,35.

Gott segne Sie im 2016, und durch Sie auch die, die mit Ihnen leben, arbeiten und in Gemeinschaft mit Ihnen sind. Dies ist das Gebet von Kommissärin Silvia und mir für Sie.

